

zum kantatentext

Choralkantate nach dem Lied «Wie schön leuchtet der Morgenstern», dessen Text und Melodie von Philipp Nicolai stammen. Es ist ein Lied inniger Jesusliebe und hat seine Wurzeln im alttestamentlichen Hohelied und in der mittelalterlichen Mystik. Nicolai hat es in einer Pestzeit gedichtet und als Trostlied in der Sammlung «Freuden-Spiegel des ewigen Lebens» veröffentlicht. Den Morgenstern lässt Bach in den Figurationen von zwei Soloviolen glitzern, die über einem mit Streichern und Bläsern (2 Hörner, 2 Oboi da caccia) festlich besetzten Orchester aufleuchten.

weitere theologische und musikalische hinweise, verfasst von arthur godel und karl graf, finden sich auf der innenseite dieser umschlagklappe. aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.

hinweise

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehr-Depot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Halbstundentakt.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

nächste kantate

freitag, 23. april 2010, trogen (ar)
«ihr werdet weinen und heulen»
Kantate BWV 103 zu Jubilate
Reflexion: Berthold Rothschild

J. S. Bach-Stiftung
Postfach 164
9004 St.Gallen

Telefon 071 242 58 58
info@bachstiftung.ch
www.bachstiftung.ch

WIE SCHÖN LEUCHTET DER MORGENSTERN

freitag,
26. märz 2010
trogen (ar)



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen



freitag, 26. märz 2010, trogen (ar)

2

«*wie schön leuchtet der morgenstern*»

Kantate BWV 1 zum Fest Mariae Verkündigung

für Sopran, Tenor und Bass

Vokalensemble, Corno I+II, Oboe da cacc. I+II, Fagott

Streicher und Continuo

17.30–18.15 uhr, evangelische kirche, trogen

Workshop zur Einführung in das Werk

mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Vor Anmeldung!)

anschliessend

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen

eintritt: fr. 40.–

19 uhr, evangelische kirche, trogen

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Elisabeth Bronfen

Zweite Aufführung der Kantate

eintritt: kategorie a fr. 40.–, kategorie b fr. 10.–

5. aria (tenore)

Unser Mund und Ton der Saiten

sollen dir

für und für

Dank und Opfer zubereiten.

Herz und Sinnen sind erhoben,

lebenslang

mit Gesang,

grosser König, dich zu loben.

7

6. corale

Wie bin ich doch so herzlich froh,

dass mein Schatz ist das A und O,

der Anfang und das Ende;

er wird mich doch zu seinem Preis

aufnehmen in das Paradeis,

des klopfe ich in die Hände.

Amen!

Amen!

Komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange,

deiner wart ich mit Verlangen.

theologisch-musikalische anmerkungen

1. Coro

Die erste, wörtlich übernommene Strophe des Chorals zitiert das Jesuswort aus Offenbarung 22, 16: «Ich bin der Wurzelspross und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.» Jesus ist gemäss dem von Matthäus und Lukas überlieferten Stammbaum ein Nachkomme des Königs David. Jesse (=Isai) ist der Vater Davids. Die Chormelodie erklingt zeilenweise im Sopran und 1. Horn und findet in den anderen Stimmen immer wieder einen Widerschein. Der Grundcharakter ist jubelnde Pracht und adventliche Freude.

2. Recitativo

Das Rezitativ nimmt Gedanken aus der zweiten Liedstrophe und aus den Lesungen zum Festtag auf, nämlich die Verheissung des Messias an die «Väter» aus Jesaja 7 und die Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel aus Lukas 1.

3. Aria

Die in der dritten Liedstrophe erwähnte «Flamme deiner Liebe» ist das Stichwort, das in dieser Arie entfaltet wird. Schon auf Erden sollen die Menschen einen Vorgeschmack von der himmlischen Freude bekommen. In einer klanglich exquisiten Verbindung lässt Bach den Solosopran mit der Oboe da caccia duettieren.

4. Recitativo

Dieses Rezitativ ist aus den Strophen vier und fünf geschöpft. Nicht um «irdischen Glanz» geht es, sondern um das Licht, welches von Gott kommt, und um die Gaben, mit denen Christus die Seinen erquickt. Das ist Anlass zu Lob und Dank.

5. Aria

Mit der sechsten Strophe seines Liedes fordert Nicolai zum Lobgesang und Musizieren auf. Er schreibt: «Zwingt die Saiten in Cythara (d.h. stimmt die Saiten der Cythara) und lasst die süsse Musica ganz freudenreich erschallen.» Der Text legt dem Komponisten einen Streichersatz nahe, tänzerisch und froh, mit Echoeffekten und einem freudigen Wechselspiel zwischen dem Tutti und den beiden konzertierenden Violinen.

6. Corale

Im Schlusschoral mit dem Blick voraus ins Paradies bekommt das zweite Horn eine selbständige Stimme und unterstreicht Jen-seitsverlangen und Herzensfröhlichkeit.





ausführende

solisten

3

Sopran Eva Oltiványi
 Tenor Makoto Sakurada
 Bass Manuel Walser

vokalensemble der schola seconda pratica

Sopran Mirjam Berli, Susanne Frei, Guro Hjemli,
 Noëmi Sohn, Noëmi Tran-Rediger
 Alt Antonia Frey, Olivia Heiniger,
 Damaris Nussbaumer, Lea Scherer
 Tenor Marcel Fässler, Clemens Flämig, Nicolas Savoy
 Bass Philippe Rayot, Oliver Rudin, Will Wood

instrumentalensemble der schola seconda pratica

Violinen Renate Steinmann, Plamena Nikitassova,
 Martin Korrodi, Christoph Rudolf, Ildiko Sajgo,
 Olivia Schenkel, Fanny Tschanz, Livia Wiersich
 Viola Susanna Hefti, Martina Bischof
 Violoncello Maya Amrein
 Violone Iris Finkbeiner
 Fagott Susann Landert
 Oboe da cacc. Kerstin Kramp, Ingo Müller
 Corno Olivier Picon, Ella Vala Armansdottir
 Orgel Norbert Zeilberger
 Cembalo Nicola Cumer

leitung Rudolf Lutz





4

reflexion

Elisabeth Bronfen (*1958 in München), Kultur- und Literaturwissenschaftlerin, ist Lehrstuhlinhaberin am Englischen Seminar der Universität Zürich, und seit 2007 zudem Global Distinguished Professor an der New York University. Ihr ursprüngliches Spezialgebiet ist die Anglo-Amerikanische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie hat zahlreiche Aufsätze in den Bereichen Gender Studies, Psychoanalyse, der Literatur-, Film- und Kulturwissenschaften sowie einige vielbeachtete Bücher veröffentlicht.

Elisabeth Bronfens neuere Arbeiten behandeln unter anderem Shakespeares Komödien, den europäisch-amerikanischen Dialog in der Nachkriegskultur, die Kulturgeschichte der Nacht, Studien zu Pop Art und Hollywood Kino sowie die Beziehungen zwischen literarischer und visueller Kultur. Außerdem war Elisabeth Bronfen mehrfach Mitglied der Jury des Klagenfurter Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs. Sie betreute ferner die vierbändige erste deutsche Ausgabe der Gedichte und Briefe Anne Sextons und wirkte mit an Kindlers Literaturlexikon. Neuere Publikationen: «Die Diva: Eine Geschichte der Bewunderung»; «Liebestod und Femme Fatale. Der Austausch sozialer Energien zwischen Oper, Literatur und Film» (Suhrkamp 2004) und «Tiefer als der Tag gedacht. Eine Kulturgeschichte der Nacht» (Hanser 2008).





bwv 1:
«wie schön leuchtet der morgenstern»

textdichter nr. 1 und 6: philipp nicolai 1599

5

nr. 2–5: unbekannter bearbeiter

erstmalige aufführung: fest mariae verkündigung, 25. märz 1725

1. coro

Wie schön leuchtet der Morgenstern
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
die süsse Wurzel Jesse.
Du Sohn David aus Jakobs Stamm,
mein König und mein Bräutigam,
hast mir mein Herz besessen,
lieblich,
freundlich,
schön und herrlich, gross und ehrlich, reich von Gaben,
hoch und sehr prächtig erhaben.

2. rezitativo (tenore)

Du wahrer Gottes und Marien Sohn,
du König derer Auserwählten,
wie süss ist uns dies Lebenswort,
nach dem die ersten Väter schon





6

so Jahr' als Tage zählten,
das Gabriel mit Freuden dort
in Bethlehem verheissen;
o Süssigkeit, o Himmelbrot,
das weder Grab, Gefahr noch Tod
aus unsern Herzen reissen!

3. aria (soprano)

Erfüllet, ihr himmlischen, göttlichen Flammen,
die nach euch verlangende gläubige Brust!
Die Seelen empfinden die kräftigsten Triebe
der brünstigsten Liebe
und schmecken auf Erden die himmlische Lust.

4. recitativo (basso)

Ein ird'scher Glanz, ein leiblich Licht
rührt meine Seele nicht;
ein Freudenschein ist mir von Gott entstanden,
denn ein vollkommnes Gut,
des Heilands Leib und Blut,
ist zur Erquickung da.
So muss uns ja
der überreiche Segen,
der uns von Ewigkeit bestimmt
und unser Glaube zu sich nimmt,
zum Dank und Preis bewegen.

